Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 6

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Amphibische Gedanken
von Rapallo

Narrengazette

Futterhäuschen für Menschen. Wie der Tierforscher Vitus B. Dröscher in der *Welt am Sonntag* berichtet, hat ein Fachmann von der Vogelwarte Schlüchtern innert elf Jahren 2242 Kohlmeisen untersucht. Niederschmetterndes Ergebnis: Reichlich gefütterte Meisen sind mit einem Durchschnittsgewicht von 18,1 Gramm um kein Federgewicht schwerer als nicht vom Menschen versorgte. Und den Winter überlebten genau so viele unbetreute Meisen wie betreute. Dröscher: «Das Futterhäuschen im Winter hilft eher den Menschen (Vogelbeobachtung, Herz für Umweltfragen) als den Vögeln.»

Eiswüstenfuchs. Für einmal nicht «General Winter», sondern einen Eiswüstenfuchs nennt die *Süddeutsche Zeitung* den Winter: Ein Kerl, der Europa zunächst gemächlich in die Zange nimmt, um dann seine klirrende Knackigkeitsgrenze vom Osten und von Skandinavien her in Eilmärschen vorzuschieben. Die heurige Januar-Offensive bestritt er mit extremem Einsatz von Kälte, was nach der gleichen Quelle dazu führte, dass in dem nordschwedischen Nest Nattavaara das Thermometer auf 52 Grad unter Null fiel. Und in Finnland hinterliess er, so die *Süddeutsche*, einen diplomatischen Scherbenhaufen, «indem er die Ankunft des sowjetischen Regierungschefs Ryschkow mit 29 Kältegraden attackierte: Die Blasinstrumente gaben statt des brüderlichen Schmetterns nur noch ‹unkontrolliert gequälte Laute› von sich, und die Finnen können nun zusehen, wie sie den Russen klarmachen, dass das keine geplante Unbotmässigkeit war.»

Dennoch Aids-Scherz. Witze im Zusammenhang mit Aids sind seit kürzerem bei den Medien out und werden strikte unterbunden. Der neuen *SonntagsZeitung* gelang es freilich schon in der ersten Nummer vom 11. Januar 1987, Einschlägiges in der Klatschkolumne unterzubringen. Der freisinnige Nationalrat Heinz Allenspach setzte sich als einer der ganz wenigen Bürgerlichen für mehr Geld für die Aids-Bekämpfung ein. Sein Bemühen, so die neue Gazette, «führte bei den Kollegen zu einem geistigen Kraftakt – sie fanden eine reichlich makabre neue Definition für die Abkürzung Aids: Allenspach Ist Der Schnellste».

Ohne Memoiren. In Moskau hat Stalins einstiger Liebling, Georgij Malenkow, seinen 85. Geburtstag gefeiert. Nach Stalins Tod war er knapp zwei Jahre lang Regierungschef, wurde aber 1955 von Chruschtschow gestürzt mit der Drohung, seine Verbrechen aus der Stalinzeit würden aufgedeckt. Zu seiner Person notierte Professor Michail Voslensky in der *Welt am Sonntag:* «Stalins Liebling schreibt keine Memoiren: Was hätte er Gutes über sich zu berichten?» So hat selbst Malenkow zumindest eine gute Seite: Er schreibt, angesichts vieler überflüssiger Lebensberichte eine Wohltat, wenigstens keine Memoiren!

Waffen-Deal. Der österreichische Abgeordnete Peter Pilz behauptet neuerlich, im österreichischen VOEST-Waffengeschäft seien für 4,5 Milliarden Schilling Waffen illegal an den Iran geliefert worden. Reagan mit dem Waffen-Deal für 1,5 Milliarden Schilling wäre vergleichsweise ein kleiner Fisch dagegen. Dazu liefert der tägliche Kommentator Weinstein des Wiener *Kuriers* den Satz: «Was die VOEST an den Iran g'liefert hat, darf man keinesfalls unter den Perser kehren, denn das wär' wirklich a Waffenschand.»

Rhein-Fälle. Leser des *Spiegel*-Magazins höhnen zum einen, einem Chemiker der BASF sei jetzt der Nachweis von Wasser im Rhein gelungen; zum andern: «Die Arten sterben aus, der Homo chemicus (früher Homo sapiens) bleibt!» Und ein Leser reimte: «Am Grund des Rheines liegt ein Fisch / schon etwas ölig, nicht mehr frisch, / von Panik bei ihm keine Spur. / Dass er allein ist, stört ihn nur; / ist ja hier wirklich tote Hose, / der hat gut reden in der Dose.»